

Jahresbericht 2017

Der Jahresbericht berichtet auszugsweise über die wichtigsten Tätigkeiten und ist nicht abschliessend. Weitere Informationen zu Projekten, Schutzgebieten und weiteren Aktivitäten von Pro Natura Luzern finden Sie jederzeit auf unserer **Webseite** (www.pronatura-lu.ch), in der Mitgliederzeitschrift **Pro Natura lokal** (www.pronatura-lu.ch/mitgliederzeitschrift), im **Newsletter** (www.pronatura-lu.ch/newsletter) oder auf **Facebook** (www.facebook.com/pronaturaluzern).

Vorstand, Delegiertenrat, Geschäftsstelle

2017 war die Geschäftsstelle durch Marianne Baruffa (60%), Miriam Peretti (60% ab Mai, 80% ab Oktober), Niklaus Troxler (40%), Karin Voegelin (20%) und Samuel Ehrenbold (70%) besetzt. Ab Oktober 2017 war Marianne Baruffa im Mutterschaftsurlaub. Der Vorstand (7 Mitglieder) traf sich zu 7 Sitzungen. Als Gast leitete Andrea Wyss ab Sommer 2017 die Vorstandssitzungen und nahm weitere Führungsaufgaben wahr. Caroline Nienhuis, Helga Lucio und Anna Glanzmann (Ersatzdelegierte) vertraten Pro Natura Luzern im Delegiertenrat des Zentralverbands. Anlässlich der Generalversammlung 2017 wurde Simon Howald als neues Mitglied in den Vorstand gewählt. Stefan Lauber, Caroline Nienhuis und Samuel Ehrenbold wurden als Vorstandsmitglieder verabschiedet.

Jugendgruppe

Die Jugendgruppe hat 2017 rund 20 spannende Veranstaltungen für Kinder ab der 1. Klasse angeboten. Höhepunkt war das Sommerlager mit dem Titel «Ritterspiele auf Burg Rotberg», welches Anfang August durchgeführt wurde. Pro Natura Luzern dankt dem Leitungsteam für den unermüdlichen Einsatz!

Schutzgebiete

Es wurden mehrere Kontrollrundgänge und Begehungen mit Fachpersonen, Behörden oder Bewirtschaftern in folgenden Schutzgebieten durchgeführt: Stächeleggmoos, Balmoos, Vogelmoos, Foremoos, Rotsee und Baldeggersee.

Baldeggersee

Miriam Peretti und Marianne Baruffa waren 2017 als Ranger im Schutzgebiet unterwegs. Trotz der aussergewöhnlich trockenen und warmen Witterung war es erstaunlich ruhig am See. Die Leinenpflicht wurde grösstenteils beachtet. An einigen Stellen entstanden neue Schilfschneisen durch die wiederholte Präsenz von Anglern. Das Fahrverbot auf dem Seeweg wird leider von vielen Velofahrern missachtet. Oft gestaltet sich die Kommunikation mit den Fehlbaren schwierig.

Spannendes bot die Tierwelt am Baldeggersee. So wurden anfangs 2017 am Südufer zwei Biber gesichtet. Im Juni und Juli sasssen zwei junge Waldohreulen über längere Zeit direkt über dem Wanderweg. Weniger erfreulich ist die Zunahme des Bestands der Graugänse und die Präsenz mehrerer nicht einheimischer Rost- und Nilgänse.

Im Weiteren waren die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle bei vielen Aktualitäten rund um das Schutzgebiet Baldeggersee involviert: Koordination der Aufsicht und des Schutzgebietsunterhalts mit Kanton und Gemeinden, Beurteilung von Baugesuchen, Schutzgebietsunterhalt der Lebensräume, Aktualisieren von Nutzungsvereinbarungen, Überwachung und Reparaturen von Infrastrukturen (Erlebnispfad, Beobachtungshütte, Sichtschutz Flutmulden) oder Administration Angelpatente (Verkauf, Beratung und Information).

Pflege von Schutzgebieten

Im Auftrag des Kantons und Pro Natura Luzern arbeitete Niklaus Troxler rund 1'200 Stunden für die wertvollsten Schutzgebiete im Kanton. Neben den verschiedensten administrativen Arbeiten (Begehungen, Augenscheine, Planen und Betreuen von Arbeitseinsätzen, Abrechnungen mit dem Kanton) nahmen die Mäh-, Entbuschungs- und Baggereinsätze den grössten Teil der Zeit in Anspruch.

Wie in den letzten Jahren halfen von Mitte Mai bis Ende November fünf bis sechs Zivildienstleistende bei den vielfältigen Arbeiten. Neophytenbekämpfung, Frühschnitte an ausgewählten Gräben und kleinen Fliessgewässern zwecks Libellenförderung, Entbuschungen und die Herbstmahd standen auf dem Programm. Das Zurückschneiden von Brombeeren in den Gebieten Seefeld (Gelfingen), Gitzitobel (Schongau), Studeschachen (Inwil) nahm einige Zeit in Anspruch. Das massenhafte Aufkommen von Berufkraut im kantonalen Schutzgebiet Burgschachen (Inwil) stellte eine Herausforderung dar.

Wir danken an dieser Stelle allen, die sich tatkräftig engagiert haben: Fredy Banz und seinen Mitarbeitern, den Zivildienstleistenden, den Freiwilligen, die ihre Freizeit zur Verfügung stellen, der mobilen Einsatzgruppe der Caritas und involvierten Landwirten. Dem Kanton danken wir für die finanzielle Unterstützung.

Projekte

Jubiläumsprojekt

Pro Natura Luzern offerierte den Mitgliedern und weiteren Interessierten zum 60-jährigen Bestehen der Sektion Luzern 60 Naturgarten-Beratungen. Das Interesse war gross und so haben sich über 40 Gartenbesitzer für eine Beratung angemeldet. Marianne Baruffa, die die Beratungen grösstenteils selbst durchführte, traf in den Luzerner Gärten eine beeindruckende Naturvielfalt an. Viele Beratungen drehten sich um geplante oder bestehende Weiher.

Hallo Biber Zentralschweiz (2015-2017)

Im Mai 2017 hat Miriam Peretti die Projektleitung übernommen. In Pfaffnau wurde die Pflege der aufgewerteten Flächen geregelt. Das Interesse am Biber ist nach wie vor gross. Mehrere öffentliche Exkursionen zu den Lebensräumen des Bibers waren sehr gut besucht. Die Biberrampe an der Lorze (Kanton Zug) wurde bis zur Realisierung im Januar 2018 begleitet. Die Biberrampe ist ein einfacher Holzsteg, auf welchem Biber ein Hindernis überwinden können. Finanziert wurde die Biberrampe mit Beiträgen der Gemeinde Cham, des Lorzestrom-Fonds, Pro Natura Zug und Hallo Biber Zentralschweiz. Im Weiteren wurde das Folgeprojekt „Aktion Biber & Co Zentralschweiz“ vorbereitet.

Kulturlandschaftsprojekt im Seetal (2014-2018)

2017 wurden ca. 300 Aren artenreiche Blumenwiesen neu angesät und weitere 500 Aren für 2018 angemeldet.

Die Arbeiten am Publikumsweiher in Hochdorf, der Weiherneubau beim Lindenhof in Hämikön und in der Cholgrueb konnten abgeschlossen werden. In der Seematte wurden die Vorabklärungen getroffen und die Baueingabe gemacht. Die Umsetzung erfolgt voraussichtlich im Frühjahr 2018. Für die Platzierung von Wannen, die u.a. Gelbbauchunken als Lebensraum dienen sollen, wird zurzeit eine Projektskizze ausgearbeitet. Verschiedene Projektideen, unter anderem Weiherbauten und Weihererweiterungen im Altmoos, wurden weiterbearbeitet.

Monitoring prioritärer Arten in Schutzgebieten (2015-2018)

2017 führte Heinz Bolzern im Auftrag von Pro Natura Luzern Bestandesaufnahmen in den Schutzgebieten Gitzitobel, Marchstein, Grueb, Erlösen-Gjuch und Mülistutz durch.

Wissenstransfer: Pflege von Naturschutzgebieten (2015-2019)

Mit diesem Projekt dokumentiert Pro Natura Luzern die naturschutzfachliche Pflege der besonders wertvollen Schutzgebiete. 2017 wurden Datenerfassung und Dokumentation für die folgenden Schutzgebiete vorgenommen: Rotsee, Grueb, Marchstein, Altmoos, Ronfeld und Mülistutz.

Hochstammförderung (2017-2020)

Das neue Hochstammförderungsprojekt wurde 2017 gestartet. Inhaltlich stehen nebst der Förderung von Hochstammobstbäumen und der ökologischen Aufwertung von Hochstammobstgärten die Birnbäume und ihre Produkte im Zentrum des Projekts.

Artenförderung Helmazurjungfer (2017-2020)

Im Kanton Luzern kommt die gefährdete Helmazurjungfer nur im Luzerner Reusstal vor. Dementsprechend ist die Art von hoher Priorität für den Kanton Luzern. Pro Natura Luzern führt deshalb gemeinsam mit dem Kanton ein Artenförderungsprojekt durch. In einem ersten Schritt wurde die Erarbeitung eines Massnahmenkonzepts in Auftrag gegeben, welches bis Herbst 2018 fertig gestellt werden soll. Das Projekt wird vom Kanton, von Pro Natura und Pro Natura Luzern finanziell unterstützt.

Verbandsbeschwerderecht

Hochwald Kriens

Im Krienser Hochwald gibt es zahlreiche Hoch- und Flachmoore, enorm wichtige Lebensräume für seltene Arten. Moore und Moorlandschaften sind in der Schweiz per Verfassung und Gesetz streng geschützt. Obwohl der Schutz auf dem Papier seit 30 Jahren klar und deutlich ist, verschlechtert sich der Zustand der verbleibenden Moore zusehends. Dieser Befund gilt in besonderem Masse auch für die Moore im Krienser Hochwald. Bestehende Beeinträchtigungen, etwa durch unzählige illegale Bauten, wurden bisher kaum beseitigt.

2017 hat Pro Natura Luzern wiederum zahlreiche Entscheide der Gemeinde geprüft. Im Sinne des wegweisenden Entscheids des Bundesgerichts aus dem Jahr 2010 legt Pro Natura ein besonderes Augenmerk auf die Fälle, die nationale Inventarobjekte betreffen. 2017 wurden zwei Beschwerden eingereicht. Auf Grund einer Vereinbarung zwischen Pro Natura Luzern und den Grundeigentümern konnte die Beschwerde gegen die Kegelbahn zurückgezogen werden. Die Grundeigentümer erklärten sich bereit, die ohne Bewilligung erstellte Kegelbahn abzubauen. Spätere Bestrebungen, die Kegelbahn trotz Vereinbarung zu erhalten, führten zu zahlreichen Reaktionen aus der Bevölkerung, Vorstössen im Einwohnerrat und entsprechende Präsenz in den Medien. Pro Natura Luzern betonte stets, dass dem Moorschutz vollumfänglich Rechnung getragen werden muss, dass aber einer Versetzung der Bauten nichts im Wege stehe, sofern die gesetzlichen Vorgaben (Raumplanung, Naturschutz) eingehalten werden können.

Weitere Rechtsfälle

Gegenstände weiterer Einsprachen bzw. Beschwerden: u.a. Bewilligung einer bereits gebauten Fischzuchtanlage in Malers, Neubauten und die Ufergestaltung am Ufer des Vierwaldstättersees, Erweiterung einer Kiesabbaustelle in Triengen-Kulmerau, Ortsplanung Vitznau und Bauen ausserhalb Bauzone in Eich.

Stellungnahmen

Pro Natura Luzern nutzte die Chance zu folgenden Themenfeldern eine Stellungnahme abzugeben oder direkt mitzuwirken: Strategie Landschaft Luzern, Strategie Landwirtschaft Luzern, Vergrämungsabschüsse Rotwild im EJB Tannhorn, Regulierung von Höckerschwänen am Hallwilersee, Teilplan Ammoniak, Nutztierställe, Wasserkraftwerk Rümli, Jagdgesetz und -verordnung, Jagdbetriebsvorschriften, Bebauungsplan Winkel Horw, REP Biosphäre, REP Willisau, Wake & Camp Ettiswil und Wildtierkorridor A2.

Zielverwandte Organisationen und Behörden

Der Austausch mit zielverwandten Organisationen ist weiterhin wichtig. Regelmässige Kontakte gibt es mit BirdLife Luzern, dem WWF Luzern, der Vogelwarte Sempach, Pro Halbinsel Horw, dem Landschaftsschutzverband Vierwaldstättersee, dem Landschaftsschutzverband Hallwilersee, dem Natur-Museum Luzern. Darüber hinaus nahm Pro Natura Luzern regelmässig an den Sitzungen der Umweltplattform Luzern teil. Der Austausch mit den kantonalen Behörden wurde weitergeführt. Es fanden mehrere Treffen mit der Dienststelle Landwirtschaft & Wald sowie Umwelt & Energie statt.

Öffentlichkeitsarbeit

Pro Natura Luzern führte 2017 zahlreiche öffentliche Anlässe durch mit dem Zweck, die Bevölkerung für Natur- und Umweltschutz zu sensibilisieren und sie auf die Arbeit von Pro Natura Luzern aufmerksam zu machen.

Im Rahmen der Wildsträucheraktion informierte Pro Natura Luzern die Bevölkerung über die Bedeutung einheimischer Wildsträucher an Märkten in Ruswil, Hochdorf, Sursee und Willisau. Anfang April wurde der revitalisierte Abschnitt des Aabachs in Mosen feierlich eingeweiht. Bereits zum fünften Mal war Pro Natura Luzern mit einem Informationsstand am Entlebucher Wildpflanzenmarkt vertreten. Auf grosses Interesse stiessen auch der Familienplausch am Baldeggersee, die Führungen im Schutzgebiet Ronfeld (Baldeggersee), der Infostand am SlowUp Sempachersee und die Exkursion zur Hirschbrunft im Entlebuch.

2017 wurden zwei Ausgaben der Mitgliederzeitschrift «Pro Natura Lokal» produziert (www.pronatura-lu.ch/mitgliederzeitschrift), und die Abonnenten des Newsletters erhielten drei Ausgaben mit aktuellen Informationen (www.pronatura-lu.ch/newsletter).

Im Weiteren wurde eine Medienmitteilung verfasst zur voreilig erteilten Baubewilligung für einen Schulpavillon durch die Gemeinde Knutwil (31.5.2017).

Mitglieder, Club 500, Finanzen

Ende 2017 zählte die Sektion Luzern 4'840 Mitglieder. Dies ist gegenüber dem Vorjahr (4'903) ein Rückgang um 1.2%. Im sektionseigenen Club 500 haben 18 Mitglieder 500 Franken oder mehr einbezahlt (Vorjahr 14). Diese Spenden werden zweckgebunden für Landkäufe eingesetzt.

Die Abklärungen zu einer möglichen MwSt-Pflicht konnten Ende Dezember 2017 abgeschlossen werden. Die für die Mehrwertsteuerpflicht massgebende jährliche Umsatzgrenze (CHF 150'000) wurde in den vergangenen Jahren nicht erreicht, da die finanzielle Unterstützung des Vereins durch den Kanton bei der Pflege der vereinseigenen Schutzgebiete als nicht steuerpflichtige Subvention nach Art. 18 Abs. 2 Bst. a MWSTG betrachtet wird.

Die Erfolgsrechnung 2017 schliesst, nach Abschreibungen, Finanz- und Fondsergebnis mit einem negativen Jahresergebnis von CHF 10'136.45.

Die Differenzen zum Budget 2017 (tieferer Ertrag und geringerer Aufwand) sind auf Anpassungen bei der Verrechnung von Arbeiten im Rahmen der Reservatspflege, auf spätere Umsetzungszeitpunkte grösserer Projekte (Hochstammförderung, Helmazurjungfer), Prioritätensetzung (Durchführung Jubiläumsprojekt) sowie auf reduzierte Stellenprozente (Lücke vor Antritt Miriam Peretti, Mutterschaft Marianne Baruffa) zurückzuführen.

Per 31.12.2017 betrug das Organisationskapital CHF 428'968.22, wovon CHF 280'293.07 gebundenes Kapital ist.

Pro Natura Luzern dankt den folgenden Institutionen für die finanzielle Unterstützung: Kanton Luzern, Albert Koechlin Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Fonds Landschaft Schweiz, Sophie und Karl Binding Stiftung, Betten Thaler AG, Ornithologische Gesellschaft Stadt Luzern und Pro Natura Zentralverband.

Pro Natura Luzern, März 2018